

Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Bezugspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Bringerlohe, bei Selbstabholung 90 Pfennig. **Erhöht** wöchentlich 10 Pfennig und ab dem 1. März, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Bestellungen** werden in der Geschäftsstelle, von unseren Vätern und Agenturen entgegengenommen. **Redaktion:** Halberstadt, Domplatz 48. **Verlag:** Halberstädter Tageblatt, Hans Meier, O. M. S. D. **Verantwortl. für Inhalt:** Kurt Meier, Halberstadt. **Verantwortl. für den Inhalt:** Kurt Meier, Halberstadt. **Verantwortl. für den Inhalt:** Kurt Meier, Halberstadt. **Verantwortl. für den Inhalt:** Kurt Meier, Halberstadt.

Nr. 60 **Dienstag, den 12. März 1929** **4. Jahrgang**

Die Reparationsbank.

Ein guter Gedanke, der allseitig auf Widerstand stößt.

Paris, 10. März. (Eig. Drahtber.) Am Ende ihrer vierten Arbeitssitzung hat die Sachverständigenkommission das Bedürfnis gefühlt, der großen Öffentlichkeit über den Stand der Arbeiten Rechenschaft abzulegen. Sie hat die Veröffentlichung eines amtlichen Communiqués beschlossen, das vor allem die Organisation und den Arbeitsfortschritt der Reparationsbank darlegen soll.

Das am Sonnabendabend von der Sachverständigenkommission ausgegebene amtliche Communiqué betont ausdrücklich, daß das seit Mittwoch diskutierte Projekt einer internationalen Reparationsbank vorwiegend rein provisorischen Charakter habe und unter diesen Umständen sehr wohl demnächst zurückgelassen werden muß, doch keine weitere Verzögerung bei der Aufstellung des Entwurfs habe das Komitee sich von dem Gedanken lassen lassen, die Kriegskriegsorganisationen zur Empfangnahme der Reparationszahlungen durch Friedensorganisationen zu erziehen und die Abwicklung von deutschen äußeren Verpflichtungen aus dem Gebiete der politischen Diskussion auf das Gebiet der geschäftlichen Auseinandersetzung überzuführen.

Die Hauptaufgabe der geplanten Einrichtung liegt in ihrer Stellung als Treuhänder, die die Annuitäten von Deutschland in Empfang zu nehmen und an die Gläubigerstaaten zu verteilen haben würde. Sie würde als Bindeglied zwischen Gläubigern und Schuldner den Transfer erleichtern, die Sicherstellungen auf eine neue Basis stellen und unter Mitwirkung der Emittenten die Durchführung der Mobilisierung fördern. Eine Konturrenz mit den bestehenden Handels- und Emittentenbanken soll vermieden werden und die neue Bank sich jeden Einflusses auf bereits bestehende Organisationen enthalten. Die Bank soll unparteiisch, international und unabhängig sein. In dem Direktorium sollen lediglich Männer von Erfahrung und internationalen Ruf sitzen. In Ergänzung des Direktoriums sind beratende Komitees vorgesehen, die zu zusammenzufassen sein werden, daß sie vernünftige Vorschläge über die zu behandelnden Probleme gewährleisten. Der Sitz der Bank wird voraussichtlich in einem der kleineren Länder liegen, wo eine geeignete Rechtsgrundlage und Steuerbefreiung gewährt werden wird.

Mit der Errichtung einer solchen finanziellen Organisation würde Deutschland finanziell auf eigene Füße gestellt, die Verantwortung für die Aufrechterhaltung seines eigenen Kredits haben und auf einer gesättigten Grundlage mit einer internationalen Finanzorganisation zu verhandeln haben. Neben diesen Vorteilen würde die Bank in der Lage sein, die Reisenden und andere Spezialbanken bei der Aufrechterhaltung der Währung und dadurch ganz allgemein das Geschäftswesen auf eine höhere Grundbasis zu erheben. Die Sachverständigen würden die durch wertvolle Dienste leisten, die sie einem ununterbrochenen Strom von Zahlungen erleichtern und größere Möglichkeiten für die endgültige Kommerzialisierung für Deutschlands Schuld bieten würde.

Somit das amtliche Communiqué, das den Gedanken der Reparationsbank zur öffentlichen Diskussion stellt. So sehr es zu begrüßen ist, daß die Sachverständigen das Wort zu amtlichen Mitteilungen über ihre Arbeiten ergreifen wollten, so scheint es doch, daß es mit diesen Mitteilungen ihren eigenen Zweck verfehlt. Es mußte schon auffallen, daß die Generaldebatte über die künftige Reparationsbank, die auf 3 breiter Basis begonnen hatte, plötzlich wieder abgebrochen worden war. Dazu kommt aber noch, daß sich nun in der Presse zahlreiche Behauptungen gegen das Reparationsprojekt geltend gemacht haben und daß fast ausschließlich ein Teil der Sachverständigen selbst vor den eigenen Vätern Angst bekommen hat. Die Veröffentlichung der Konferenzberichte würde die Reparationsfrage ein für allemal entpolitisiert werden. Außerdem würden alle praktischen Zahlungsoptionen durch eine Spezialbank natürlich viel durchsichtlicher und viel angenehmer für Gläubiger und Schuldner durchgeführt werden können. Der Hauptmann aber, der immer wieder erhoben werden muß und der auch auf die Sachverständigen den meisten Eindruck zu machen scheint ist der, daß

Die Bank zu mächtig und daher zu gefährlich werden müßte. Erwägungen dieser Art scheinen gerade in der englischen Delegation in hohem Maße vorzuherrschen. Die englischen Delegierten befürchten, daß die Reparationsbank, die nachgebenen unter dem vorherrschenden Einfluß des Weltgläubigers, der Vereinigten Staaten von Amerika stehen müßte, die Bedeutung des Londoner Kapitalmarktes verlieren und die Stellung der Bank von England vermindern könnte. Die französische Delegation wiederum greift den Vorwurf von anderer Seite an.

Da Frankreich an den Reparationsbank einen Anteil zu 52 Prozent beifügt, will es möglichst auch an der Reparationsbank einen gleichen Anteil haben. Dieser Anspruch dürfte nicht nur nahe, sondern er wird letzten Endes auch darauf hinauslaufen, die Reparations-

bank, die doch gerade die Entpolitisierung bringen soll, wieder unter den Einfluß der Politik zu stellen.

Abwehngung in Paris.

Paris, 11. März. (Eig. Funten.) Im Lager der französischen Rechten ist man im Gegensatz zu der sonst üblichen Zurückhaltung mit seinem Urteil über die Reparationsbank gleich bei der Hand. Alle Rechtsblätter lehnen das Projekt rundweg ab. Die Coty-Presse hat vor allem einzuwenden, daß die Reparationsbank unkontrollierbar sei und unter dem Einfluß der amerikanischen Kapitalisten stehen werde, während man jetzt den Reparationskommissionen schon Reparationszahlungen hoch von den Reparationskommissionen abverlangen lassen könne. Das „Echo de Paris“ erklärt den ganzen Plan als die Ausgestaltung einer weiteren Großmannslehre. Er sei nichts anderes als der egyptische Versuch einer Hand voll amerikanischer Bankiers und Geschäftleute, die ganze Welt unter ihre Hegemonie zu stellen.

Auch Leon Blum dagegen.

Aber aus anderen Gründen.

Paris, 11. März. (Eig. Funten.) Gegen den Plan der Gründung einer internationalen Reparationsbank macht heute der Führer der sozialistischen Partei Frankreichs, Leon Blum, im „Populaire“ energisch Front. Er erinnert daran, daß die sozialistische Internationale zwar schon 1921 auf ihrem Kongreß in Amsterdam die Gründung einer beratigen Zentralbank gefordert habe, aber diese Bank sollte nach dem Willen der Sozialisten von der interessierten Regierungen selbst gegründet und der Kontrolle des Völkerbundes unterstellt werden. Das Projekt der Sachverständigen hingegen, das nun nach acht Jahren endlich auf die Vorherrschaft der Sozialisten zurückgegriffen, verflüchtigt deren Idee in entscheidender Form. Es behauptet nichts anderes als den Versuch, der internationalen Finanzwelt ihre Herrschaft über die verantwortlichen Regierungen aufzuheben.

Heute entscheidender Beschluß.

Paris, 11. März. (Eig. Funten.) Die Sachverständigenkonferenz tritt heute mittig zu einer neuen Sitzung zusammen, um den entscheidenden Beschluß darüber zu fassen, ob das Bankprojekt weiter verfolgt oder vorläufig aufgegeben werden soll. Wie diese Entscheidung ausfallen wird, ist noch nicht ersichtlich. Allerdings weiß Sauerwein heute im „Matin“ zu prognostizieren, daß die Konferenz keinen oder doch nur einen halbwegs Erfolg erzielen werde. In dessen Falle werde es einen Plan vorzulegen haben, der die praktische Durchführung des Reparationsvertrages regelt, die Hauptlast aber ungelöst läßt, nämlich die Festlegung der deutschen Gesamtsumme sowie die Angabe der Zahl und der Höhe der Annuitäten. Man könne daher voraussehen, behauptet Sauerwein, daß eine neue Reparationskonferenz dieses Mal von den Regierungen direkt zusammenberufen würde, spätestens im April.

Demonstrationen in Wien.

Wien, 11. März. (Eig. Drahtber.) Am Sonntag hat die Wiener Arbeiterfront den Geburtstag der Revolution von 1848 begangen. Wie alljährlich haben sich Abordnungen der Organisations auf dem Zentralfriedhof vom Grabe der Märtyrergestalten begeben und dort Kränze niedergelegt. Die Gedenkfeier wird Dr. Deutsch, der darauf hinwies, daß im Jahre 1848 das Bürgertum sich nach der Revolution dem Wahlbildnis in die Arme warf und daß es sich jetzt wieder der Heimkehr und dem Faschismus ergebe, um die Arbeiter niederzuschlagen.

Die Kommunisten hatten für Sonntag vormittag einen Aufmarsch im Bezirk Meidling, wo am 24. Februar die Heimwehren aufmarschierten. Dieser Aufmarsch wurde ursprünglich von der Polizei verboten. Der sozialdemokratische Bürgermeister von Wien hat das Verbot jedoch aufgehoben und den Aufmarsch gestattet. Die Veranstaltung verlief vollkommen ruhig.

Calles Gegenoffensive.

Mexico-Stadt, 10. März. (Eig. Drahtber.) Am Sonnabend hat Kriegsminister Calles persönlich das Feldmarschalls in Chapultepec-Quartier-General übernommen. Hier sind sechs Bataillone mit 22 Regimenten aller Waffengattungen konzentriert. Die Truppen sind bereits gegen die rebellischen Truppen des Generals Urquiza in March gesetzt worden. Von Monterey kommende regierungstreue Truppen des Generals Almazan wurden in der Nähe von Torreón eingesetzt, wo sich der Rebellenführer Escobar mit seinem Anhang vorläufig noch verhalten hält. Der Hauptteil der Aufständischen im Sonora-Teil von Mexico wird nach einer Zerstörung des Majors von Wiederentdeckung am Montag durch einen Bombeneinsatz angegriffen werden, wenn die aufständischen Truppen sich bis dahin nicht ergeben haben sollten.

Inguindan hat man im Bundesstaat Mexico mit der Organisation eines freiwilligen Buerkorps in Güere mit 5000 Mann, die das Bundesheer unterstützen sollen, begonnen.

Mut zur Verantwortung.

Von Philipp Scheidemann.

Von dem Mut zur Verantwortung ist in den letzten Monaten viel geredet und geschrieben worden. Je weniger man von den staatsbürgerlichen Tugenden verpörrte, umso mehr kann die Rede. Und warum? Stellen wir den Laieband so knapp wie möglich dar.

Zur Jahresende hinaus scheinen, normalen Ablauf der Geschäfte vorausgesetzt, für das Reich nur Sozialisten regieren zu müssen. Seine Partei ist so stark, wird aller Voraussicht nach in absehbarer Zeit auch nicht so stark werden, daß sie allein eine Regierung bilden können. Daraus ergibt sich zwangsläufig — wie vieles andere infolge des verlorenen Krieges — die Koalitionsregierung. Wir haben deren schon sehr verschiedene gegeben, selbst solche mit den Herren Brüder und Suno an der Spitze. In der Regierung, die 1928 bei den Wahlen von der Majorität sehr gerühmt abgeteilt wurde, waren auch die Sozialisten vertreten gewesen. Die Politik dieser Regierung hatte das Volk ganz besonders erlitten, nicht zuletzt deshalb, weil frühere Regierungen gerade von den Deutschnationalen in der bestmöglichen Weise angegriffen, das Nichtkönnen oder Nichtwollen angeklagt worden waren. Nun hatte gerade diese Deutschnational beherrschte Regierung vollkommen verlag, das Volk in Stadt und Land auf das Grauenhafteste enttäuscht. Was das Volk im Mai 1928 überfordert? So:

1924 erzielten die Deutschnationalen	6 205 800 Stimmen
1928 nur noch	4 380 000 Stimmen
1924 erzielten die Sozialdemokraten	7 881 000 Stimmen
1928 jedoch	9 115 100 Stimmen

Die Deutschnationalen waren damit aus der Regierung vertrieben, die Sozialdemokraten zur Führung der Regierung berufen worden.

Durch das unverständliche Verhalten des Zentrums, besonders aber durch das absolut unverantwortliche Erhalten der Deutschen Nationalpartei ist es bisher nicht möglich gewesen, eine Regierung hinter der eine Mehrheit des Reichstages steht, zustande zu bringen. Hermann Müller hat das Meistwahlfähigkeit getan, trotzdem ist es ihm und allen anderen, die in gleicher Richtung bemüht gewesen sind, nicht gelungen, die Partei des Herrn Stresemann zu überzeugen, daß sie dranzu und dranbleiben sollte, das Land in unheilbare Wirren zu führen und damit auch die wertvolle Arbeit, die Dr. Stresemann seit 1923 geleistet hat, zu gefährden. Alle Jungs behaupten freilich, daß größer als alle Verirrungen, die durch das Volkspartei-Gebahren hervorgerufen werden können, die durch den Herrn Dr. Scholz nach seiner Berufung zur Regierungsbildung sei. Das klingt aber deshalb nicht ganz glaubhaft, weil man daselbst von Herrn Dr. Adam Siegelwald sagt:

Mit den Deutschnationalen, das scheint uns sicher zu sein, würden die völksparteilichen Herren von Dr. Scholz sich in kürzester Frist verdrängen können. Es wäre also zu verstehen, wenn sie dem Zuge ihres Herzens und ihrer Interessen folgen und die Verdrängung mit dem Großen Weßler zuließen wollten. Aber die Sache hat einige Haken und deshalb ist es nicht zu prognostizieren. Was würde die Volkspartei Arm in Arm mit dem Großen Weßler gewinnen können? Sie würden sich zunächst wahrhaftig nicht selbst enthaupfen, denn eine abermalige Zusammenarbeit mit dem Herrn Schiele und Reußel hätte für sie besten, vielleicht noch den einzigen politischen Kopf der Volkspartei, nämlich in Betracht kommen. Herr Stresemann würde wahrscheinlich sein Amt aufgeben, vielleicht sogar seiner Partei den Rücken kehren. Zweitens können die Deutschnationalen den Volksparteilichen auch nicht die zwei heisterreichen Ministerposten in Preußen verschaffen, denn dort sind sie erstklassigste Feinde. Drittens können die Deutschnationalen im Reich eine Regierung nicht bilden, so lange das Zentrum nicht mitmacht. Das Zentrum ist wegen der omstehenden Stellung der Volkspartei ganz abgesehen von der Kontroversefrage, aus triftigen Gründen verpörrt. Seine Wähler aber sind es noch mehr, denn nachdem die Fratzen sich in der Koalition mit den Deutschnationalen erheblich kompromittiert haben, regieren die Wähler sauer. Bitte:

Zentrumstimmen im Reich 1924:	4 118 900
im Reich 1928:	3 711 100

Ein Stimmenerwartung von nahezu 10 Prozent ist für eine Partei, deren Anhänger in der Hauptsache Arbeiter sind, sehr empfindlich, selbst man weiß, daß innerhalb der katholischen Arbeiterfront sich eine Wandlung vollzieht, mit der wir Sozialdemokraten durchaus einverstanden sein können. Der Marxismus fängt an, seine Schrecken für die Zentrumsarbeiter zu verlieren. Seitdem sie die Volksparteier nicht mehr ausschließlich als „Kulturkämpfer“ beurteilen, sondern — genau so wie die bereits zum Klassenbewußtsein erwachten Arbeiter — in ihrer Eigenschaft als Vertreter des Industrie- und Handelskapitals erkannt haben.

Die Hilfe der Volkspartei zu den Deutschnationalen ist also vorläufig hoffnungslos. Zur längere Zeit hinaus müßte demnach Herr Scholz zwischen den beiden preussischen Ministerpräsidenten, ohne die seine Partei für die Reichsregierung eine irrationelle Bindung nicht eingehen will, liegen bleiben. Das völksparteiliche Gebilde von der Sozialdemokratie, die die Sozialisten wollen, ist und bleibt Demagogie, solange die Herrschaften nicht da zu hören bereit sind, wo gepörrt werden kann. Für militärisch wertvolle Panzertruppen Millionen zu vergeben, die man an den Kriegesopfern, Erwerbslosen und Rentnern einsparen müßte — dafür müßten außer den Volksparteilern gewiß die Deutschnationalen Verständnis haben, die

Anhänger der Demokraten, des Zentrums und der Sozialdemokratischen Partei müssen ein solches Sparprogramm mit aller Entschiedenheit ablehnen. Die Regierung Rülke wird in ihrer jetzigen Zusammensetzung verharren müssen, weiter zu regieren. Sündet sie im Reichstag bei entscheidender Abstimmung eine Mehrheit nicht, so muß sie zurücktreten. Dann endlich werden die Querretter erkennen, was sie angerichtet haben. Kommt dann eine Regierung unter anderer Führung nicht zustande, so wird der Reichstag aufgelöst werden müssen, um das Volk entscheiden zu lassen. Der Vorzug —

Die letzte Ratsitzung.

Genf, 10. März. (Eig. Drahtber.) Der Rätebündartrat nahm am Sonntag in seiner Schlußsitzung den Bericht des japanischen Vertreters über den Fall Uchi entgegen. Der Japaner sprach u. a. die Ermordung aus, daß die polnischen Justizbehörden das Verfahren gegen Uchi belohnend durchzuführen werden. Dem fügte der polnische Außenminister hinzu, daß die polnische Regierung für ein belohnendes und möglichst öffentliches Verfahren eintreten werde. Am übrigen wurde von der Mehrheit des Rates die Auffassung vertreten, daß der Rätebünd nicht das Recht hat in ein solches Verfahren einzugreifen.

Der Reichsausschussminister entließ sich bei der Abstimmung über den Bericht des Japaners der Stimme und erklärte, eventuell nach Erklärung des Gerichtsvorgangs auf die Angelegenheit im Rätebündartrat zurückzukommen. Die anderen Besonderen der Rätebündartrat Oberstaatsanwaltschaft wurden zu einem Zeit über Debatte erledigt. Soweit das nicht geschah, erklärten sich die deutschen und die polnischen Vertreter mit einer Klärung der Differenzen unter dem Vorsitz des japanischen Berichterstatters des Rates und unter Mitwirkung des Präsidenten Colander einverstanden.

Die Entscheidung über die Saarangelegenheit wurde endgültig verlegt. Stresemann stellte zu dieser Frage fest, daß Deutschland das Antihelpprogramm genau prüfen müsse, da beachtlich sei, die Antihelppolitik erst nach 1935, also nach der Räumung des Saargebietes, zurückzuführen. Die Antihelppolitik soll übrigens nach den hier vorliegenden Meldungen in erster Linie zur Automatisierung des Telefonnetzes, und zwar nach dem französischen System, Verwendung finden. Deutschland wäre also bei der Räumung des Saargebietes gezwungen, das ganze Telefonnetz umzubauen.

In einer vertraulichen Sitzung beschloß der Rat schließlich nach für das verlorene Schweizer Mitglied des Finanzkomitees einen Polen zu ernennen.

Die nächste Ratsitzung findet auf Einladung der spanischen Regierung im Juni in Madrid statt.

Zur Förderung des Wohnungsbaues.

Eine Dielemländerei als Zwischenschiebe.

Dem Reichstage ist ein Gesetzentwurf über die Berechtigung von Kredit zur Förderung des Kleinwohnungsbaues zugegangen. Der Reichsarbeitsminister wird darin ermächtigt, im Einvernehmen mit dem Finanzminister in der Zeit vom 1. April 1929 bis 31. März 1932 für Darlehen an die Deutsche Bau- und Wohnbank A.-G. in Berlin bis zum Betrage von 200 Millionen RM die Bürgschaft zu übernehmen. Die Bau- und Wohnbank ist zu verpflichten, diese Darlehen als Zwischenschiebe für den Kleinwohnungsbaue zu verwenden. Die Zwischenschiebe dürfen nur gegeben werden, wenn die volle Finanzierung des Bauvorhabens als gesichert anzusehen ist.

Der Notetat.

Vom Reichsrat angenommen.

Der Reichsrat nahm am Sonntag den Notetat des Reiches nach den Beschlüssen der Ausschüsse an. Der Notetat gilt für drei Monate. Als Höchstgrenze der Ausgaben sollen ein Viertel der für das Etatsjahr 1928 bewilligten Beiträge gelten. Eine Ueberweisung ist nur für einmalige Maßnahmen unter Zustimmung des Haushaltsausschusses, des Reichstages zulässig.

Die Lehrer-Ausbildung.

Nach zwei Jahren herrscht voraussichtlich Lehrermangel.

Am Hauptauschuss des Preussischen Landtages erklärte Kultusminister Dr. Keder am Sonntag anlässlich der Beratung des Kultusgesetzes: Dringend notwendig seien die pädagogischen Akademien, da im Jahre 1931 voraussichtlich ein Lehrermangel bemerkbar sein werde. Die vorhandenen evangelischen Schulratsmitglieder reichen zur Deckung des Bedarfs bis Juni 1931, die katholischen bis August 1935. Es müßten demnach zwanzig Akademien vorhanden sein. Für 1929 sind vier neue Akademien vorgeschlagen, für 1930 sechs neue und weitere sechs für 1931.

Die Flieger-Partei.

Weimar, 10. März. (Eig. Drahtber.) Ein Gothaer Kommunist hat kürzlich ein Kochbuch herausgegeben und zwar, wie die RPD ihm zum Vorwurf macht, ohne ihr Einverständnis. Sofort stieg der Feindschmied aus der Partei heraus. Warum hat er auch keine Moskauer Rezepte veröffentlicht? Aus der Ortsgruppe der RPD in Sena sind neuerdings wieder sechs Mitglieder ausgeschlossen worden, darunter ein Eisenbahnarbeiter. Außerdem sind noch zwanzig ausstehende Kommunisten gegen die Richtung der „Berühmter“.

Der politische Kleinrieg.

Die üblichen Sonntag-Zusammenhänge in Berlin.

Berlin, 11. März. (Eig. Funkm.) Am Sonntag kam es im Zentrum der Reichshauptstadt zu verschiedenen kleinen Zusammenstößen zwischen der Polizei und Kommunisten, die trotz des Demonstrationsverbotes in geschlossenen Zügen durch die Stadt marschieren wollten. Angefaßt wurden vier Personen verhaftet, darunter auch Max Höp. Alle vier wurden nach kurzem Verhör wieder entlassen.

In der Stillbergerstraße wurden am Sonntagabend 16 Nationalsozialisten, die geschlossen vom Ostpark Bahnhof zum Jalousien Tor marschierten, von der Polizei angefaßt und verhaftet.

Stahlhelmhörde überfällt Arbeiter.

Gegesse in Leinburg bei Nürnberg.

Nürnberg, 11. März. (Eig.) An der Nacht zum Sonntag kam es in Leinburg, einem kleinen Ort in der Nähe Nürnbergs, zu schweren Ausschreitungen des Stahlhelms. In dem Dorfe fand eine Werbeveranstaltung des Stahlhelms statt, zu der aus Nürnberg ungefähr

70 Angehörige dieser Organisation mit Lastautos hinstreckt waren. Die Veranstaltung verlief ohne jede Störung, weil die Arbeiterzeitung der Parole der Sozialdemokratische Folge geleistet hatte, der Veranstaltung fern zu bleiben. Doch alles ruhig und friedlich verlief, schien den Stahlhelmen aber nicht zu passen. Nach Schluß der Veranstaltung suchten sie die andern Lokale auf.

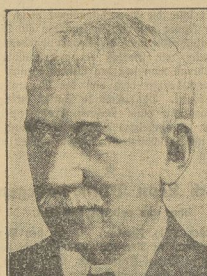
In der Gastwirtschaft „Zum Döhlen“ waren die Arbeiterführer verammelt. Hier fanden sich 12 Stahlhelmer ein, die Hände suchten und auf einen Sammeltopf

mit Stahlhelmen und Bierflaschen über die Gasse herstellten. Auch der demokratische Wert des Lokals erlitt einen Hieb auf den Kopf, als er der Führer der Bande hat, Mühe zu stiften. Es gelang dann, die raufenden nationalen Herden aus dem Lokal zu entfernen. Nicht lange danach kehrten aber die Stahlhelmer mit Verstärkung zurück. Mit dem Befehl:

„Durch die Fenster!“ wurde die Gastwirtschaft gestürmt und die Fensterhebeln mit Steinen eingeworfen, sowie die Tür aufgeprengt. Die Arbeiterführer hielten sich bis auf zwei Mann durch die Hintertür in Sicherheit geborgen. Diese zwei Mann, der Posthalter des Ortes und der Dirigent des Gemanerens, wurden

mit Bierflaschen beworfen und mit Knütteln geschlagen, bis es auch ihnen gelang, durch das Fenster die Straße zu gewinnen.

Amerikas Beitritt zum Weltgerichtshof.



Elihu Root.

Der bekannte amerikanische Staatsmann, hat eine Formel gefunden, die geeignet ist, eine Lösung der seit Jahren schwebenden Frage des amerikanischen Beitritts zum internationalen Gerichtshof herbeizuführen. Root ist 84 Jahre alt und war 1899—1904 Kriegs- und 1905—1909 Außenminister der Vereinigten Staaten. Er ist Präsident der Amerikanischen Gesellschaft für internationales Recht.

Die Unruhen in Holstein.

Alle Versammlungen und Demonstrationen verboten.

Heide (Holstein), 11. März. (Eig. Drahtber.) Auf Grund der ständigen Zusammenhänge zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten hat der Oberpräsident von Schleswig-Holstein alle Versammlungen und Demonstrationen umzulegen bis auf weiteres verboten. Nach Heide und Hebeho wurden starke Polizeieinheiten entsandt. Zur Unterdrückung der Vorgänge erschien u. a. der Bismarcker Oberstaatsanwalt in Wobben. Es hat sich herausgestellt, daß die beiden gegnerischen Parteien teilweise von auergerichten Personen geführt worden sind.

Rußland in Afghanistan.

Hausladung in der russischen Gesandtschaft in Kabul.

Teheran, 10. März. (Eig. Bericht.) Der Führer der afghanischen Revolution und gegenwärtiger Nachfolger Bachsai Sadoq hat nach Meldungen aus Kabul eine Hausladung in der dortigen russischen Gesandtschaft vornehmen lassen. Es heißt, daß hierbei eine Menge wichtiger Papiere und Dokumente beschlagnahmt worden sind. Ihre Verifizierung soll in Kürze erfolgen, da sie außerordentlich wichtige Angaben über die Lage der bolschewistischen Propaganda in Indien enthalten, für die Afghanistan als Zentrum gebildet hat.

Deutsch-polnischer Grenzzwischenfall.

Kattowitz, 10. März. (Eig. Drahtber.) Am Sonntag wurde hier ein deutscher Gendarm namens Kunzschiff verhaftet, der ohne Paß polnisches Gebiet betreten hatte. Die Vorlesungen des deutschen Generalkonsuls auf Freilassung des Gendarms waren ergebnislos, da die polnischen Behörden glauben, es mit einem Spion zu tun zu haben.

Nächste Reichstagsberatung am Donnerstag. Die auf Mittwoch, den 13. März, anberaumte Sitzung des Reichstages ist auf Donnerstag, den 14. März, 12 Uhr mittags, verlegt worden, weil der gedruckte Entwurf des Haushaltsplanes für 1929 Anfang nächster Woche verteilt werden kann.

Städtischer Schenkel in Juffenhausen bei Stuttgart, der seit vielen Jahren eine der führenden Berufsvereinigungen in der Deutschen Demokratischen Partei ist, wird im Dezember vorigen Jahres jedoch wegen der damals erfolgten Vorgänge bei den Gemeindevoten aus seiner Partei ausgestiegen ist, ist jetzt zur Sozialdemokratischen Partei übergetreten.

Der Abbau der deutschen Schulen in Kongresspolen. Der deutsche Senator Spidemann stellte in der Sommerberatung des Senats fest, daß in Kongresspolen im Jahre 1919 rund 500 deutsche Schulen bestanden. Davon gibt es heute nur noch 83.

Die Neuwahlen zum schottischen Parlament sind auf den 3. Juni festgesetzt worden.

weisen. Der Wert, der dem Treiben der Kaufleute sehr nahe liegt, mußte mit einem starken Eszen in den Reihen sich, während die Arbeiter mit ihrer Forderung auf dem Boden der Gerechtigkeit verharren. Inzwischen hatten die Stahlhelmer einen kriegsbeschädigten Weggeher eingeklopft, der wegen eines Beinleidens nicht irgend, genug schlafen konnte. Der Mann wurde in eine Seltengasse gedrängt und dort verprügelt und

mit dem Messer bearbeitet. Er erhielt einen Schlag in die linke Brustseite und mußte noch in der Nacht in das Krankenhaus gebracht werden. Da der Mann durchschüttelt war, mußte er sofort operiert werden. Ingesamt wurden bis jetzt 12 Einwohner von Leinburg festgesetzt, die zum Teil erhebliche Schäden demongetragen haben.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Angriff auf die Leinburger Arbeiterzeitung vorbereitet war. 14 Tage vorher war von dem Leinburger Postwart Klein, der als Einberuener der Versammlung bezeichnet, in dem Nachbarort Weim in einer Stahlhelmerversammlung darauf hingewiesen worden, daß Leinburg zu zwei Dritteln rot ist und schon hier haben die Stahlhelmer erklärt,

daß es frucht, wenn sie einmal nach Leinburg kämen. Trotzdem die Gendarmerie sich noch in der Nacht mit den Ermittlungen befaßte, konnten die Stahlhelmer ungehindert nach Nürnberg fahren. Es wurde nur der Name des Führers festgesetzt, der Köpfer heißen soll. Einem Mann wurde ein Gummifistula angeschlossen.

Nicht nur unter den Arbeitern, sondern unter den Selbstständigen und Bauern des Dorfes herrscht eine ungeheure Erregung über den organisierten Überfall des Nürnberger Stahlhelms.

Zugzusammenstoß bei Hamm.

Hamm in Westfalen, 11. März. (Telefon.) Nach einer Meldung des „Westfälischen Kuriers“ stieß am Sonntagabend der D-Zug 40 Berlin-Köln in Heffen vor der Einfahrt in den Dortmunder Bahnhof Hamm infolge dichtes Nebels auf einen Zugszug auf. Die letzten Wagen des Viehwagens wurden völlig zertrümmert, wobei 60 Tiere umkamen. Von den Reisenden des D-Zuges wurden drei schwer verletzt. Der Hülszug von Hamm war nach 20 Minuten zur Stelle. Kurz darauf stellten sich Feuerwehre und Sanitätskolonnen ein. Die Anglistenstelle bildet einen großen Trümmerhaufen. Die Schienen sind verbogen. Die Strecke ist vorläufig gesperrt.

Fünf Jahre Mussolini.

Die große Faschisten-Parade in Rom.

Am königlichen Operntheater, aus dem, um Platz zu schaffen, sämtliche Stühle einseitig der Logen, hinweggeräumt worden waren, hat Mussolini am gestrigen Sonntag die mit Spannung erwartete große Parade an die Bierkavalen“ gerichtet und damit den ersten, sich von nun alle fünf Jahre wiederholenden Parteitag abgehalten.

Auf der Bühne war für Mussolini ein Podium mit vergoldetem Sessel errichtet worden. Neben ihm stand die erste Kampfpläne der faschistischen Verbände, während neben ihm die einzigen im Saal die Mitglieder der Regierung und des hohen Faschistenstandes saßen. Die Parade folgten die 4000 Kandidaten der Weisheitsliste. Die Speiserie wurde mit tief herabgehängten Bühnenplanen gebildet, unter dem, getragen von fünf riesigen vergoldeten Zylindern, ein purpurnes Zeltdach gespannt war.

Gegen 4 Uhr wurden die Tore des Theaters geschlossen und die Straßen um der Oper von Militär abgeperrt. Um 4 Uhr erschienen Mussolini, von tausenden Jubel schreitend, und die Faschisten in großer Anzahl und feierlicher Ueberfahrt, welche die Faschisten für Italien geleistet zu haben sich rühmt; zu Wasser, zu Lande und in der Luft, für den Arbeiter und für die Anzucht, für die Heimat und für die Kolonien, für Heer und Marine. Mussolini bestritt aufs entschiedenste, daß die faschistische Herrschaft irgend etwas mit Sozialismus oder mit anderem Sozialismus gemein habe. Der Faschismus erkenne Privatbesitz und Privatinitiative durchaus an, lasse aber keinen Zweifel über die Abhängigkeit von ihm durch. Mussolini schloß mit der Bemerkung, die Welt solle sich davon überzeugen, daß Italien faschistisch und der Faschismus Italien sei.

Kleine Chronik. Der Eisgang des Rheines. Frankfurt a. M., 9. März. (Eig. Drahtber.) Von schönem und trockenem Frühlingseiszeitung beginnt, ist das Eis im gesamten Stromlauf des Rheines aufgebrochen und treibt dem Meere zu. Da der Unterlauf des Stromes durch die Sprengungen schon vorher freigelegt worden war, konnten die Eismassen zum großen Teil ungehindert abfließen. Der Eiswandrückstand ist jetzt Zug und Nacht in Alarmerbereitschaft, jedoch sind bisher die erwarteten Gefahren ausgeblieben, umso mehr, als das Eis der Nebenflüsse noch liegt. Am Mühlenturm bei Bingen sind mächtige Eisblöcke von vielen Quadratmetern Umfang hängen geblieben; sie müssen durch Sprengungen abgetrennt werden. Hochwassergefahr ist einzuweisen infolge des trockenen Wetters nicht zu befürchten. Allerdings am Niederrhein am Sonntag bereits in Hochwasserlage. Die Wasserstände des Rheines sind sich jedoch sehr schnell. Scherl sind die Gebiete am Niederrhein im Hinblick vom Wasser betroffen worden. Hunderte von Quadratmetern der großen Gartenanlagen stehen unter Wasser. In zahlreichen anderen Rheingebieten sind die Wasserstände bis in Höhe und Keller eingedrungen. Beim Riechberg Begeil hingegen ist der Rheineiswandrückstand von 1,41 auf 1,06 Meter gesunken.

Der Winter des Rheinlandes hat große Menschenmengen an Dabel fest gemacht immer wieder, wie Menschenleben leistungsfähig in Gefahr gebracht werden. So haben u. a. eine junge Leute aus Ulmet um 1000 Mark eine Wetter abgeschlossen, daß sie auf einer Eisbohle bis Köln fahren wollen. Fallsichs richtigem sie sich auf einem vier Quadratmeter großen Eisblock, den sie mit Balken einspannen, einen Ruhestand her, wo sie im Liegen und auf Balken liegen. Auf einem großen Schiff, das sie aufgestellt hatten, waren die Boote zu setzen gelangt. Eine große Menschenmenge hatte sich am Ufer angesammelt, um sie und ihre Intentionen an Ort zu bergehen.

Explosion in der Schule. In der Gewerbeschule in Biberach explodierten bei chemischen Versuchen acht Sauerstoffflaschen. Dabei wurden der Lehrer und acht Schüler verletzt.

Ein Schwindelkonzern aufgehoben.

Die Berliner Kriminalpolizei hat eine gewisse Betrügerbande entlarvt, die durch schwindelhafte Firmengründungen in verschiedenen größeren Städten Deutschlands etwa hundert Marktausbeute um rund eine Viertelmillion Mark betrogen hat. Fünf der Betrüger konnten in Berlin festgenommen werden. Der Anführer der Bande, der 44 Jahre alte Kaufmann **Stohmann** und seine 28-jährige Gattin **Antonie Dohme** sind geflüchtet. Stohmann werden an 200 Strafrufen zur Last gelegt.

Das Betrügerkonglomerat war in Berlin unter dem Namen „**Schwärze-Bande**“ bekannt. Das Geschäftsprinzip der Gauner war, in einzelnen Städten unter wechselndem Firmennamen Waren aller Art, in der hauptsächlich Legitimation, gegen Jahreswechsel in die Hände zu bekommen, um sie dann an eine Zentralfirma in Berlin zu schicken, wo sie an Käufer verschleudert wurden. Die Wechsel wurden nicht eingelöst. In Offen wurde ein solches Schwindelmandat von dem Kaufmann **K. Grisebach** in die Wege geleitet; seine Helfer waren ein ehemaliger Reisender **Franz Müller** und der Kaufmann **Richard Doktor**. Alle drei befinden sich unter den Verhafteten. Als die angeordneten Wechsel fällig waren, und präsentiert werden sollten, fand man das Büro geschlossen. Am der Zeit hatte ein Zettel, wonach die Firma nach Dortmund verzogen sei. Das stellte sich als Schwindel heraus. Den Gaunern wurde das Handwerk dadurch erleichtert, daß der Berliner Kaufmann **Franz Müller** glänzende Zusätze über die einzelnen Unternehmungen erteilte. Müller ist gleichfalls verhaftet worden.

Schweres Eisenbahnunglück in der Türkei. In der Nacht vom Sonntag führte auf einem fahrenden Eisenbahnzug bei dem Ort **Gene** ein Fesselzug und große Schienenfahrer herab. Der ganze Eisenbahnzug wurde umgeworfen, wobei vier Personen getötet und zehn verwundet wurden. Ein Stützpunkt aus Konstantinopel fuhr sofort nach der Unglücksstelle.

Erdsturz in Bafalowa. Wie aus Beirut gemeldet wird, sind im Haura-Gebirge zwei Hüter des Dorfes Bafalowa durch einen Bergsturz getötet worden. Die Erdmassen konnten noch nicht aufgehoben werden. Da die Gefahr besteht, daß das Dorf vollkommen verschüttet wird, haben die Behörden die Räumung der Ortschaft angeordnet.

Schrecklicher Selbstmord. In Efterswerda möchte die Frau eines Arbeiters auf einseitige Weise ihrem Leben ein Ende, indem sie sich im Bett mit Petroleum übergoß und anzündete. Als man in das Zimmer einging, war die Leiche schon stark verkohlt.

Eine deutsche Dichterin.



Magdalis Fieslin v. Cichnowsky.

Die bekannte Dichterin, begab am 8. März ihren 50. Geburtstag. Sie stammt aus dem Geschlecht der Grafen von Arco und hat sich 1904 mit dem späteren Londoner Reichsleiter für Carl Marx von Cichnowsky, der bekanntlich von unseren Nationalisten noch heute als „Landesverräter“ bezeichnet wird, verheiratet. Ihre ägyptischen Reisebilder, ihre Novellen und ihr Roman „**Der Stimmer**“ wurden viel beachtet.

Feuertod in Eöbau. In der Nacht vom Sonntag ereignete sich in Eöbau (Schlesien) ein schweres Brandunglück, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. An einem der ältesten Häuser der Stadt brach in einem Luchsboden ein Brand aus, der sich mit toller Schnelligkeit bis in das vierte Geschoss ausbreitete. Sechs Familien, die im tiefsten Schlaf lagen, mußten durch die Feuerwehr mittels Steigleitern gerettet werden. Eine Frau sprang aus dem Fenster und verletzte dabei einen Feuerwehrmann schwer. Sie ist im Krankenhaus gestorben. Der Brand, dessen Bestimmung sich außerordentlich schwierig gestaltete, konnte schließlich auf seinen Herd beschränkt werden.

Ein schweres Brandunglück, bei dem ein Kind getötet wurde und 3 Personen lebensgefährliche Verletzungen erlitten, ereignete sich Sonntag Nacht in Berlin im Haus Berliner Allee 13, unmittelbar am Antonplatz in Westberke. Der 28 Jahre alte Gustav Immer ließ in seinem Schlafzimmer eine brennende Zigarette fallen, schielte ein und mochte erst wieder auf, als der ganze Wohnraum bereits in hellen Flammen stand. Immer rettete sich mit Mühe und Not durch einen Sprung aus dem Fenster und blieb schwer verletzt auf der Straße liegen. Der Brand war inzwischen durch die Röhren der Decke in die darüber liegende Wohnung gelangt. Dort schieden die beiden Kinder des Ehepaares **Serpell**. Als die Feuerwehr eintraf, hatte der Quader die Kinder, zwei Mädchen von 4 und 4 1/2 Jahren, befaßt. Auf dem Transport ins Krankenhaus starb das jüngste Kind **Agnes**, während die Schwester **Edith** nach langen Wiederbelebungsbemühungen zu Bewußtsein gebracht werden konnte.

Bergmann 2 verurteilt. Der frühere Berliner Magistratsangehörige **Mar Müller**, der durch schwindelhafte Grundstücksvermittlungen und Finanzierungsgeheimnisse 300 Tausend um rund eine halbe Million Mark betrogen, ist am Sonntag wegen fortgesetzten Betruges zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Der Schwindler hatte sich **Sally Bergmann** zum Vorbild genommen und seine Opfer durch hohe Jmverpflichtungen angelockt. Nach seinem Bankrott gab er einen „Kaufverlei“ für Kapitalisten heraus.

Neue Sappellwerke. Nach einer Vereinbarung zwischen der Bauhilfs-Baugesellschaft **Serpell** und der Berliner Firma **Schweitzer** und **Dopler** soll unverzüglich mit dem Abräumen der beiden älteren Bauhallen auf dem Gelände der **Friedrichshafen** Werft begonnen werden. An der Stelle der alten Ringbauhalle und der Montagehalle 1 soll eine neue große Montagehalle für den Bau von Werkeschiffen entstehen. Die Montagehalle 2, in der der „**Brief Sappell**“ untergebracht ist, bleibt erhalten.

Drama im Leuchtturm. Der Leuchtturm von **Renatich** an der maroccanischen Küste ist dieser Tage zum Schauplatz eines blutigen Dramas geworden. Der Wärter tötete in einem Wahnsinnsanfall seinen Kollegen durch einen Pfeilschuss und schmitt sich dann die Kehle durch. Das Drama vollzog sich in Gegenwart der arabischen Frau des Wärters, die Broviant gebracht hatte.

Ein Schnellzug verunglückt. In **Friedenwäde a. D.** brannte am Sonntag die aus fünf Personen bestehende Schnellzugmaschine des Besitzers **Hants** nieder. Die Feuerwehr war den Flammen gegenüber machtlos. Man vermutet Brandstiftung. Der Schaden dürfte sich auf eine Viertelmillion belaufen.

Grammophon-Konzert
 Dienstag, den 12. März, abends 8 1/2 Uhr
 im großen Stadtparksaal
 Als Gast
Hans Brodal
 (Tenor)
 Künstlerische Darbietungen
 Die Vorführung der Schallplatten erfolgt auf dem neuesten Erzeugnis d. Deutschen Grammophon A.-G.
Musik-Haus Ed. Barth
 Eintrittskarten zum Preise von 50 Pfg. nummeriert und 30 Pfg. unnummeriert sind im Geschäft Martiniplan 17-19 und an der Abendkassa zu haben

Stadt-Theater.
 Montag, den 11. März 1929
Geschlossen!
 Dienstag, d. 12. März 1929, 20 bis 22 1/2 Uhr:
 Uraufführung
„Rosmersholm“
 Schauspiel von Henrik Ibsen (3.30 bis 3.50 Uhr)

Süßstieghof
 Spezialanstalt von
Wiesburger Hofbräu
 und **Barres Spezial-Biererei**

Donnerstag, 14. März 1929
Großes Militär-Streich-Konzert
 ausgeführt von der Kapelle
 des **Kriegs-Musik-Regiments**
 Leitung: **Musikmeister Benzl**
 Eintritt A.-M. 0.50.

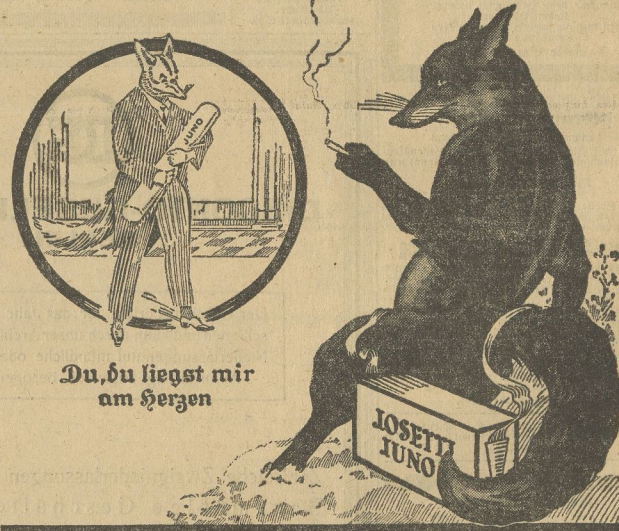
„Vaterland“
 Am Mittwoch, 13. d. M.
 großes
Gedächtnis-Fest
 Ab 9 Uhr alles fertig.
 Es laden freundlich ein **Wilhelm Voigt.**

Ein ehrliches,
 fleißiges
Dienstmädchen
 gesucht.
 Zu erfragen in der Geschäftsstelle dies. Zeitung.
 Gewacht ein unmißverständlicher, nicht zu Raum
 kleiner
 mit Wohlgelegenheit und
 Toilette
 Holentwintel 18. Part.

Rüchen!
 10 St. Bier 120. M.
 1 Liter von 120. M.
Grünite
 10 St. Bier 60. M.
 1 Liter von 60. M.
Bequeme Teilzahlung
 10%. **Kassen-Rabatt!**
 Möbel, Anfertiger:
Behrens
 Godeweg 37.
 Fernruf 1220.

Matulatur
 abzugeben
Halberstädter Tageblatt
 Tomplau 49.

Klug sein, wie er !



Du, du liegst mir am Herzen

Du, Du liegst mir im Sinn!
 Schwärmerisch spricht's der Raucher,
 gedenkt er der vielen genussreichen
 Stunden, die ihm diese Cigarette brachten
 und die Ursache sind, daß Millionen seit
 Jahren treue Freundschaft halten

Josetti Juno
 der köstlichen 48 Cigarette
 ohne Mundstück und mit Gold

Heute entschlief sanft unsere liebe Mutter
Johanna Neumann
 im 83. Lebensjahre.
 Helene Cohn, geb. Neumann
 Louis Neumann und Frau
 Willy Cohn
 2 Enkelkinder
 Beerdigung: Mittwoch 15 Uhr von der Leichenhalle
 des jüdischen Friedhofs.

S. P. D. Ortsgruppe Halberstadt.
 Am Freitag verstarb unser Partei-Genosse, der
Handführer
Wilhelm Nobel
 Wie werden ihm ein ehrendes Andenken
 bewahren.
 Der Vorstand.

Für die vielen Beweise inniger
 Teilnahme beim Beisetzungs unter
 lieben Entschlafenen, sagen wir allen
 unseren herzlichsten Dank!
 Halberstadt, den 11. März 1929.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
 Frau Witwe Bertha Kühn.

Dankfagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher
 Teilnahme beim Beisetzungs unter
 lieben Angehörigen, sagen wir auf diesem Wege unseren
 herzlichsten Dank.
 Familie Ewald Krebs.

Wir danken für die Beerdigung eine
geprüfte Waffenseife,
 die auch Schminnenunterricht erteilen kann.
 Für schriftliche Bemerkungen mit Bescheidlauf
 und beglaubigten Zeugnisabdrücken umgeben
 erbeten.
 Magistral Halberstadt.

Die Stelle des dem Direktor der städtischen
 Werke (Gas, Wasser, Elektrizität und Straßenbahn)
 unterstellt
Leiters der Verwaltungsabteilung
 ist alsbald zu besetzen. Amtsbeschreibung: Ein-
 nahmen-Gehalt: Gruppe 5b der Stadt. Ver-
 ordnung (4000 bis 7000 M. und Wohnungsgel-
 dungsbeitrag). Probezeit 1 Jahr. Bewerber aus der
 Beamtenlaufbahn kann sie erlassen werden. Be-
 dingungen: Erfahrungen im Verwaltungsdienst
 höherer Betriebe, laudatorische Kenntnisse und
 die Befähigung zur Vertretung der genannten
 Abteilung nach rechtlichen Umständen. Gehalt
 und bis zum 25. d. März mit Lebenslauf und be-
 glaubigten Zeugnisabdrücken einzureichen. Ver-
 bindliche Besprechung nur nach Anweisung.
 Magistral Halberstadt.

Schlachthof-Freibank Dienstag
 von 9 bis 11 Uhr
 Fleisch-Verkauf.

Gefunde, frockfreie
Speise-Kartoffeln
 abzugeben
Paul Uebel, Bahnhofstr.
 Telefon 2496.

Knorr's Welt-Atlas
 40 farbige Haupt- und Nebenkarten,
 90 Staffeln- und Spezialkarten, Diagramme
 und zahlreiche Tabellen. Ausführ-
 licher geographischer Text, vollstän-
 diges alphabetisches Verzeichnis.
 20.000 geographische Daten enthaltend.
 Beispielslos gut :: Unvergleichlich billig
 In Ganzleinen gebunden
2.85 Mk.
 Volksbuchhandlung
Halberstädter Tageblatt

Erfolg
 haben Sie bestimmt
 durch eine
kleine
Anzeige
 im
Halberstädter
Tageblatt

Jahren-Reparaturen
 schnell, sauber, billig
Carl W. Pfeiffer
 Halberstadt
 Trautweinstraße 15.

Von **Kammer-** bis
 Dienstag **Lichtspiele** Donnerstag

2 gute diesjährige Filmwerke:
 ■ Maly Delschaff Kurt Vespermann
 in dem interessantesten Lustspiel:
Sechzehn Töchter und kein Papa
 Fritz und Fräulein
 Ein Filmwerk mit recht lustigen Situationen,
 wie Verwicklungen und Verwechslungen,
 Aufnahmen von Pferden und Sport-
 Veranstaltungen im Stadion geben dem
 Film auch spannende Momente. Weitere
 Mitwirkende: Anton Pointner, Lia
 Eibenschütz, Walter Steinbock, Paul
 Grätz, Camilla Spira, Emoy Wyda.
 *
 Ein Film aus dem Traumland der Poesie:
Chopin's letzte Liebe
 Ein Film aus dem Leben eines großen
 Meisters der Töne
„Sein Abschieds-Walzer“
 Aus dem Inhalt:
 Jugendspiel, Lieder ohne Worte, Trennung,
 Intermezzo, Liebeslied, Der Abschieds-
 walzer, Finale.
 Nur den Frauen galt sein Lied, zum
 Herzen der Frauen ging die Musik,
 die er geschaffen und gespielt, doch
 die einzige Geliebte, die ihm treu
 geblieben, war die Musik.
 In der Hauptrolle:
Pierre Blanchard als Chopin.
 Dienstag, nachmittags 3 Uhr:
Kindervorstellung
Douglas Fairbanks „Der vierde
Musketier“ und **„Großvaters**
Liebling“

Abonnieren die Halbmonatsschrift
„Der Klassenkampf“
 (Marxistische Blätter)
 Bezugspreis monatlich nur 85 Pf.
 Probeheft u. Prospekt durch Volksbuchhandlung
 Halberstädter Tageblatt, Domplatz 48.

Sein Instinkt
 sagt dem Kleinen, dass die
 Mutterbrotchen ebenso
 köstlich wie schmerzhaft
 sind. Es gibt kein besseres
 Hustenmittel. Der leiste
 Anfang einer Erkältung,
 des Kräfers im Hals, des
 Hustens, Heiserkeit, Ka-
 rari, Verschleimung sofort.
 Als Vorbeugungsmittel ist
 es unübertrefflich.
 Dose 10 Pf. Dose 20 Pf.
 Deshalb nehmen Sie nur
Kaiser's
Brust-Caramellen
 mit dem 3 Tannen

Zu haben in Apotheken, Droge-
 rien und wo Plakate sichtbar

Renarier-
 Fabrik
 in weiß u. gelb,
 prima u. zweit,
 feinstg. Verleiung,
 preisw. abgibt.
 R. Weinen,
 Brumbergstraße 24.

Stüler-Martin-Galbe
 geg. Gauschäden u. offene
 eine Platzanleihe.

Autocui 2271
 (Braut-Auto)
 Krist. Domplatz 1.

Böhmer-Wiedelmann
 Miet-Verfahren
 Platz-Verfahren.

Kaufe kündigt Wöbel,
 Wohnung, Einrichtung,
 und Nachlässe
Danneberg,
 Bismarckstr. 6.

Harry Liedtke
 Marie Dietrich - Karl Huszar
 Montag letztmalig in
 Ich küsse Ihre Hand Madame
 „Das gefährliche Alter“
 Nach dem weltberühmten Buch mit
Ada Nielsen, Walter Rilla und
B. Gotzke.
 Ab Dienstag bringen wir den deutschen
Harold Lloyd und besten Filmkomiker

Reinhold Schünzel
Gustav Mond
Du gehst so stille!

hat mit diesem
 Film eines der
 besten u. packendsten Lustspiele geschaffen.
 Der Inhalt ist eine recht Berliner An-
 gelegenheit mit Ueberfällen, Licht- u.
 Schattenspielen der Großstadt
 und verwickelten Dingen, bei viel Humor,
 Weitere Darsteller:
Jacob Tiedtke, Käte von Naghy,
Henry Bender, Julius Falken-
stein, Carl Geppert u. a.

Der Sohn des Hannibal
 Ein Bild modernen Turbulenzen mit all
 seinen Ausgrenzungen, Überraschungen,
 seinen spannenden und heiteren Episoden.
 Nach dem gleichnamigen
Ullstein-Roman
 v. Ludwig Wolff.
 Mit **Alfons Fryland, Liane Haid**
 und **Siegfried Arno.**
 Kulturschau ★ Wochenschau

DISCONTO-GESELLSCHAFT
BERLIN

Der Geschäftsbericht für das Jahr 1928 ist er-
 schienen und kann durch unser Archiv und unsere
 Niederlassungen auf mündliche oder schriftliche
 Anforderung kostenlos bezogen werden

Zahlreiche Zweigniederlassungen in Deutschland
 Bankmäßige Geschäfte aller Art

Aus Wernigerode

Aderverpackung.
 Auf städt. Aderplätzen sind nach einige Ader-
 stücke nachzufragen. Näheres ist im städt. Bürgerhaus-
 am, Rathhaus, Zimmer 11, zu erfahren, wo auch
 bis zum 16. d. März. Wohnungsgebühren abgeben
 werden können.
 Wernigerode, den 9. März 1929.
 Der Magistrat. (Wernigerodeamt)

Allgemeine Drittrantentasse, Wernigerode.
Ausschuß-Sitzung
 am Dienstag, den 19. März 1929, 20 Uhr,
 im Gemeindefesthaus „Monopol“
Tagesordnung:
 1. Geschäftsbericht über das Rechnungsjahr 1928
 und Abnahme der Jahresrechnung
 2. Antrag auf Entlastung
 3. Erhöhung der Kassenbeiträge
 4. Verschiedenes
 Zu dieser Ausschußsitzung werden die 3. Vertreter
 mit der Bitte um vollständiges Erscheinen eingeladen.
 Der Vorsitzende des Vorstandes.

Monopol Heute
 abend
 8. R.

**Stahl- u. Polster-
 Matratzen**
 Metall- u. Holzbetten, Chaise-
 longues an Privat- u. Hotel-
 zimmern. Katalog 480 frel.
 Eisenbahnstr. 34b (Tür).

Danksagung.
 Jedem, der an
Rheumatismus,
Ischias oder Gicht
 leidet, teile ich gern
 kostenfrei mit,
 was meine Frau
 schnell und billig
 kurierte. 16 Pfennig
 Rückporto erbeten.
 H. Müller, Oberstr. 11
 Dresden 105,
 Neustädt. Markt 12.

Wichtig! Gasthausangestellte!
 Dienstag, den 12. März, abends 7, und
 nachts 11, Uhr
öffentliche Versammlung
 aller Angestellten der Hotels, Restaurants und
 Cafés u. a.
 Referent: **Kollege W. Wärfenthal-Magdeburg.**
 Einbezieht:
 Zentral-Verband der Hotel-, Restaurant- und
 Café-Angestellten.

Elektrische Anlagen
 Erweiterungen :: Reparaturen
 Fernruf 1682
S. Berliner, Ingenieur
 Harleberstraße 15

Großer Räumungsverkauf
 wegen Geschäfts-Aufgabe.
 Beginnend am Dienstag, den 12. März.
 Beabsichtige mein Warenlager möglichst zu räumen
 und gebe daher zu außergewöhnlich billigen
 Preisen, teilweise zu und unter Einkaufspreis ab.
Günstige Gelegenheit zum Einkauf
von Konfirmanden-Geschenken.
Carl Rochévt
 Uhren, Gold- und Silberwaren
 Markt 4.

Politik oder Religion?

Die jüngst in Berlin veranstaltete, außerordentliche Generalversammlung der größten und ältesten deutschen pazifistischen Organisation, der Deutschen Friedensgesellschaft, hat mit dem Rücktritt ihres Führers, Professor Dr. Quixode, der seit 38 Jahren in ihr wirkte, und des größten Teiles der Präzisionsmitglieder...

Bisher hat die Deutsche Friedensgesellschaft versucht, eine Gesamtorganisation zu sein, d. h. die an der Propaganda pazifistischer Ideen interessierter Kriegsgegner zusammenzufassen; sie hat zugleich versucht, durch Verbindungen zu den republikanischen Parteien, durch Eingaben an den Reichstag, durch Kundgebungen, durch eine umfangreiche Veranlassungstätigkeit und auf andere Wegen politisch zu wirken...

Das hat sich erst geändert, seit die sogenannte Hagener Richtung in der Friedensgesellschaft an Einfluss gewann. Den schärfsten Ausdruck hat diese Wandlung gefunden, als die Friedensgesellschaft zur Beteiligung an dem kommunistischen Volksbegehren gegen den Parteifreier A. aufrief...

Es handelt sich nicht darum, daß jetzt in der Friedensgesellschaft eine radikalere Richtung gefiegt hätte, sondern gefiegt hat allein die Antragsinitiative und gefiegt hat das Bestreben, aus einer Bewegungsgemeinschaft eine Kampfgemeinschaft zu machen, d. h. politisch und organisatorisch die Funktionen zu übernehmen, die die Friedensgesellschaft bisher den politischen Parteien und den Gewerkschaften überließ...

Schaft, den sich der eigentliche Führer der Hagener Richtung, Herr Fritz Küster, erst nach erobert hat. Es ist vielmehr zu befürchten, daß die Friedensgesellschaft — lebter! — in die Gefahr geraten wird, eine politische Setze zu werden. Der Bericht der Diskussion auf ihrer Münchener und auf ihrer letzten Berliner Tagung zeigte, daß verschiedene Ansichten sowohl über die Aufgaben als über die Taktik nicht mehr gebildet werden, zum mindesten wurden diejenigen, die einer politisch organisierten Einwirkung der Pazifisten das Wort redeten, so behandelt, wie man in einem Religionskrieg Unzulässige behandelt: sie wurden nicht mit guten Gründen widerlegt, sondern als schlechtere Pazifisten bezeichnet...

Um Mißverständnissen vorzubeugen, darf hier bemerkt werden,

Bernigeröder Angelegenheiten.

Bernigerode, den 11. März. Gedenktage 11. März.

1811 Arbeiteraufstand in Wittingham. Beginn der Substitutionsbewegung. — 1872 Leipziger Hoppereitersproß gegen Viehdiebstahl, Bebel und Genossen. — 1912 Die Mandchubundnisse in China gestürzt. — 1919 Matrosenaufstand durch Matrosen (294). — 1919 Internationaler Arbeiterkongress in Bern. — 1925 Chines. Staatsmann Dr. Sun-Yatsien.

Zur Reichs-Unfall-Verhütungswoche.

(Geschrieben für jeden kleinen „Gut-in-die-Welt“.) Gut dich um ... ! Gut dich um und sich dich vor! Dieser kleiner Theodor! Wenn müßt du vor die Tür, Vor die Tür und auf die Gassen; Soll' wir dort allein dich lassen; Kommt nachher ja nichts dafür, Wo die Ignoranz Wogen rollen, Die dich überfahren wollen. Dieser kleiner Theodor, Gut dich um und sich dich vor! ...

daß besonders die ausgeschiedenen sozialdemokratischen Mitglieder des Präsidiums die normstrebende Wirkung einer pazifistischen Bewegung im politischen Leben sicher machen möchten, aber eine solche Arbeit kann nur mit und nicht gegen politische Parteien geleistet werden. Es ist nicht lohnend die radikale Einstellung der jetzt in der Friedensgesellschaft an die Macht gekommenen Sozialisten Richtung die zu Konflikt mit den politischen Parteien führt...

Gerade in Deutschland, dem Lande einer so starken militärischen Tradition, ist eine selbständige pazifistische Breitenwirkung der öffentlichen Meinung besonders notwendig. Die kann aber nur auf geistliche Wege mit der größten geistigen Bemühenheit, mit der stärksten Anpassungsfähigkeit an die tatsächliche Entwicklung und in dem Bewußtsein, verschiedene Meinungen dabei mitwirken zu lassen, gesiegt werden...

G. Herbert Seger, Detkau.

„Mugen auf“ drum, kleiner Galt — Süße dich und — „Aufgepaßt!“ Wo viel Wasser ist und Mühen, Und wo alles freuz und quer Näher und rasselst hin und her, Darf dich doch nicht „Lriegenspielen“. Wo die „Auf-Bahn“ durchfährt heute, Das ist nichts für kleine Leute. Darum merkt dir's, kleiner Lutz, Gut dich um und sich dich vor! — Fritz Götlich.

- Dampferkollisionen des Norddeutschen Lloyd Bremen. Rad Remport ab Bremen-Bremervorort. D. Stuttgart 14. 3. D. America 17. 3. D. Dresden 21. 3. D. Präsident Harding 26. 3. D. München 28. 3. D. Karlsruhe 31. 3. D. Seydlitz 4. 4. D. Berlin 4. 4. D. Republic 11. 4. D. Stuttgart 11. 4. Rad Remport ab Southampton: D. Republic 11. 3. D. Stuttgart 15. 3. D. American 18. 3. D. Br. Harding 27. 3. D. Revalian 30. 3. D. Berlin 5. 4. D. Republic 12. 4. D. Stuttgart 12. 4. Rad Remport via Halifax ab Br. Bremerhaven ab Bremerhaven D. America 17. 3. D. Karlsruhe 31. 3. Nach Kanada (Montreal) ab Bremen: D. Rein 9. 5. Nach Philadelphia-Baltimore-Washington ab Bremen D. Westfalen 22. 3. D. Creved 10. 4. Nach England ab Bremen—London 3 bis 4 Abfahrten in der Woche. Bremen—Hull 2 Abfahrten in der Woche. Bremen—Widderstrom—Baltimore (Hörsing). Bremen—Samburg—Frankfurt. Abfahrt Montag aus Bremen, Freitag aus Samburg. Nach Afrika Goldküste und Delatinküste: D. Arngard ab Samburg 15. 3. Goldküste und Beninlinie: D. Henner ab Hamburg 30. 3. Gesellschaften: D. Sibirien ab Genoa 3. 5. Nordfahrt D. Sibirien ab Bremerhaven 7. 1. Nordfahrt D. Sibirien ab Bremerhaven 13. 7. 2. Nordfahrt D. Sierra Ventana ab Bremerhaven 6. 8.

Arbeiter, Angestellte u. Beamte! Berücksichtigt bei Euren Einkäufen die inserierenden Firmen unserer Zeitung!

„An der Wassertante.“

Don Kurt von der Eider. Nachdruck verboten. Die Kinder konnten keinen Schmecken. Sie schmeckten sich nicht einmal. Die ersten Morgenstunden nahmen die weiche Decke wieder fort, als hätte sie niemals da gelegen. Am Nachmittag schimmerten die Berge wieder blaugrün und waren von goldenen Rändern umrandet. Kalka mochte noch länger Zeit ihren ersten Spaziergang. In ihrem Stübchen handelte das Wandstuhlschänke im höchsten Sonnenlicht. Daneben lag ein Strauß verwelkter Rosen. ...

„Er ist mein bester Freund!“ erwiderte Kalka. „Ah, ihr Freund!“ Die Gräfin lächelte Vete an, die den Blick voll erwiderte. „Der beste Freund! Ach, ah!“ grünte der Totenkopf. Kalka wurde es übel. Sie presste Vetes Hand. „Wir wollen gehen.“ „Nein, ich lasse Sie nicht fort. Ich habe mir schon längst eine so hübsche junge Freundin gewünscht.“ „Eine reizende Freundin!“ fügte der Totenkopf hinzu. Vete las in Kalkas Zügen, was ihr das Hieseln mit jeder Minute peinlicher wurde. „Wir müssen uns verabschieden“, sagte sie in einem sehr bestimmten Tone. „Meine Schwester ist es nicht gewohnt, längere Besuche zu machen.“ Hoff bestig gingen sie. Das letzte, was Kalka in die Augen fiel, war eine gelblichviolette Kravatte. ...

Sie sahen auf dem Balkon. Kalka sah ruhig und glücklich aus. „Welche Gnade“, dachte Vete, „wenn ich sie ihm geben bringe.“ Am Abend wurde ihr ein Automobil vor. Zwei schwere Koffer wurden aufgeladen. „Sie reifen ab!“ frohlockte Frau Annie. „Ich bin sonst keine Menschenfeindin; aber diese gelärmte Kette, die an der Seite des stillosen Ozean die Welt nach Wemelenen durchreißt, ist mir unangenehm widerwärtig.“ Kalka schauerte leicht zusammen. Ein Gefühl böiger Ahnung ergriß sie. Ihnen rettete das Automobil in einem Fort. Die Gräfin trat in Kalkas Nebenraum aus dem Hause. Hinter ihr längelte der alte Graf. Kalka war es, als würde die Frau ihr Ohne daß sie es wollte, stand sie mit einem Male fernzugerade um! Streckte die Hände aus. „Was ist dir nur?“ fragte Vete. „Nichts, nichts!“ Kalka kam in ihren Stuhl zurück. Das Automobil fuhr verabschiedet nach dem Hause. ...

— Ein feinschuliger Lehrgang am 4. und 5. April in Bernburg...
— Die geplante Erziehung der Krankenträgerinnen...

— Der Magistral...
— Die Aufnahmeprüfung der künftigen Saison...

Aus Halberstadt. Tag des Buches.

In ganz Deutschland soll der 22. März d. Js. der Todestag Goethes...
— Der Eintritt bei allen Veranstaltungen ist frei!

— Der nächste Frühling drängt jetzt den Winter mit aller Gewalt...
— Der Eintritt bei allen Veranstaltungen ist frei!

— Der nächste Frühling drängt jetzt den Winter mit aller Gewalt...
— Der Eintritt bei allen Veranstaltungen ist frei!

— Der nächste Frühling drängt jetzt den Winter mit aller Gewalt...
— Der Eintritt bei allen Veranstaltungen ist frei!

— Der nächste Frühling drängt jetzt den Winter mit aller Gewalt...
— Der Eintritt bei allen Veranstaltungen ist frei!

— Der nächste Frühling drängt jetzt den Winter mit aller Gewalt...
— Der Eintritt bei allen Veranstaltungen ist frei!

— Der nächste Frühling drängt jetzt den Winter mit aller Gewalt...
— Der Eintritt bei allen Veranstaltungen ist frei!

wurde und über die Hier zu treten bräuh...
— Der Wasserpegel der Holtemme ist gegen die Vortage...

Gaseplosion in der Schußstraße.

In der Schußstraße wurde am Sonntag nach 21 Uhr im ersten Stock des Hauses Nr. 6 Gasexplosion bemerkt...
— Die Stadtbücherei hat in der Woche vom 2.—8. März 1854...

— Die Stadtbücherei hat in der Woche vom 2.—8. März 1854...

— Die Stadtbücherei hat in der Woche vom 2.—8. März 1854...

— Die Stadtbücherei hat in der Woche vom 2.—8. März 1854...

— Die Stadtbücherei hat in der Woche vom 2.—8. März 1854...

— Die Stadtbücherei hat in der Woche vom 2.—8. März 1854...

— Die Stadtbücherei hat in der Woche vom 2.—8. März 1854...

— Die Stadtbücherei hat in der Woche vom 2.—8. März 1854...

— Die Stadtbücherei hat in der Woche vom 2.—8. März 1854...

— Die Stadtbücherei hat in der Woche vom 2.—8. März 1854...

— Die Stadtbücherei hat in der Woche vom 2.—8. März 1854...

— Die Stadtbücherei hat in der Woche vom 2.—8. März 1854...

— Der Verkehrausschuß der Industrie- und Handelskammer...
— Die Stadtbücherei hat in der Woche vom 2.—8. März 1854...

— Die Stadtbücherei hat in der Woche vom 2.—8. März 1854...

— Die Stadtbücherei hat in der Woche vom 2.—8. März 1854...

— Die Stadtbücherei hat in der Woche vom 2.—8. März 1854...

— Die Stadtbücherei hat in der Woche vom 2.—8. März 1854...

— Die Stadtbücherei hat in der Woche vom 2.—8. März 1854...

— Die Stadtbücherei hat in der Woche vom 2.—8. März 1854...

— Die Stadtbücherei hat in der Woche vom 2.—8. März 1854...

— Die Stadtbücherei hat in der Woche vom 2.—8. März 1854...

— Die Stadtbücherei hat in der Woche vom 2.—8. März 1854...

— Die Stadtbücherei hat in der Woche vom 2.—8. März 1854...

— Die Stadtbücherei hat in der Woche vom 2.—8. März 1854...

— Die Stadtbücherei hat in der Woche vom 2.—8. März 1854...

— Die Stadtbücherei hat in der Woche vom 2.—8. März 1854...

Aus Ofterwick.

— Der bessere Abend der Auskündigung am 7. März bot allen...
— Die Stadtbücherei hat in der Woche vom 2.—8. März 1854...

— Die Stadtbücherei hat in der Woche vom 2.—8. März 1854...

— Die Stadtbücherei hat in der Woche vom 2.—8. März 1854...

— Die Stadtbücherei hat in der Woche vom 2.—8. März 1854...

— Die Stadtbücherei hat in der Woche vom 2.—8. März 1854...

— Die Stadtbücherei hat in der Woche vom 2.—8. März 1854...

— Die Stadtbücherei hat in der Woche vom 2.—8. März 1854...

— Die Stadtbücherei hat in der Woche vom 2.—8. März 1854...

— Die Stadtbücherei hat in der Woche vom 2.—8. März 1854...

— Die Stadtbücherei hat in der Woche vom 2.—8. März 1854...

— Die Stadtbücherei hat in der Woche vom 2.—8. März 1854...

